Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Colour Chart #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

48

Gottfried Doehler
Connewitz, 19. März 1912.

Ulrichs von Hutten verteütscht clag

An Hertzog Friderich zu Sachsen. Des heyligen Romischen Reichs Ertzmarschalck vnnd Churfurstenn/ Landgrauen in Türingen/ vnd Marckgrauen zu Meissen.

Sammlung von
Dr. Alfred Beehler

Die verteütschet clag Ulrichs von Hutten an Hertzog Friderich von Sachsen.

Vrchleuchtigister hochgeborner Churfurst gnedigister herr. Nun sich ich erst/das mann sich muß ernstlich gegenn der Romischen tyranney stellen/setzen/vnd sperren. Nun erst weil vnser brieder die Romanisten so dick vnnd offt bruderlich vermanet vnnd erinnert/so dick vnnd offt durch gut gegrünt vrsachen vberwunden/die ding vnd sachen so vns beschweren nit allein linder handlen/sonder auch all hendel auffs aller geschwindest furnemen. Hat E. C. G. nit gehort das begert vnd gesucht wirt/mich gefangen gen Rom zuschicken/vnd was das sey/vnd wie wol es jnen anstee/zimme vnd gebüre/sicht E. C. G. Sy haben auch yetzo/mein lieber got/wider Doctor Martinum Luther/wie ein gewaltsame/wie ein grausame vngutige vnd grimmige Bullen außgon lassen/also daß man es eigentlichenn mag sagen es sey Lewen geschray/welches so die vnseligen schaff des herrn Christi horen es nit als ein gutige stym des hirten erkennen/sonder daruor gleich als vor einer blutgirigen stym eines wilden vnd grausamen betrieglichen vñ ferlichen nachtrachters/erschrecken. Wañ wa ist doch in ir ein einiger fußstapf oder anzeigung der Christenlichen senffmutickeit/wa ist in jr ein einige ereugung der demut der heyligen zwelffpotē/also grimmiglich schreyet er/also tobet vnd wutet er/aber sein grimmickeit ereugt sich so dañ am aller meysten/wañ er wie dañ offt in der selbigen Bullen geschicht/sich fur ein andern angibt/vnnd listiglich stellet als meynet er es gut vnd treulich/wie dañ dise maynung ist/das er den Luther mit so guten worten gen Rom erfordert/eben also were vns verborgen/wie er mit vns handlen vnd vmbgan wurd. Wañ eintweders der Luther sich vberreden ließ/vnd williglich gen Rom keme/oder ich mit gewalt gezwungen dahin kommen mußt. Derhalben so Doctor Martinus Luther mir folgenn wil so wirt er nymer mer dahin komen/da er vngezweyfelt gemartert wurd. Aber das nympt mich groß wunder/wer das den Leo den zehenden vberredt habe/so ich so leichtlich mocht gefangen/vnd gefangen miten auß Germanien oder Teutschem land vber das vnwegsam walsch gepirg gen Rom gepracht werden. Vnd weñ er es gleich vermochte

ist dañ das eines hirten/ist das eines bischoffs/ ist das des statthalters Christi ampt vnd gebur/nicht beclagen/nit verhoren/sunder zu stund vnnd erstlich zu der marter ein Christlichen menschen ziehenn vnnd tringen. Aber die gantz schuld vnnd das gantz laster ist vnser selbs das wir die Euangelisch vnd gotliche leer von jnen vor langest vmb jres gewins vnd eygen nutz willen veraltet/vnd schier außgetilget/vns vnderstanden haben wider zu jrer krafft vnd macht vnd jrem liecht zu bringen/vnnd das wir vnser Teutschland der vnder allen nation in der gantzen welt die freyheit am meisten gebürt/nit gestatten dienstbar zu sein/das hat disem hirten mißfallen/ aber es hat dem herren Christo wol gefallen.Das hat dem Romischen hoff6 durch den geytz verderbt ist/geschadt.Aber es hebt nun an zum frümen vnd nutzen vnserm vatterland/das nun langezeit der freyheit mangelt. Wir haben auch nit eines yeden begir müegen willfaren/ als wir wolten got dienenn.Vnd als wir wolten vnserm vatterland helffen vnd raten/haben wir es mit der Curtisan vnd Romanisten bintnuß vnd zunfft nit kunden halten/darumb haben die Romanistē kein frid mit vns(dañ das ist jr meynung)wañ wir haben frid mit der warheit.Darumb sag ich.Wir mussen vns endlich mit ernst vnd schwind gegen jnen setzen/weil wir auffs hochst von jnen beraubt vnd geblundert werdenn/vnnd jr boßheit auffs grost erwachsen ist. Vileicht auch auß diser vrsachñ/das es zeit ist/das der herr alle hoch fertige besuche/ der da vber das geschwell gat/ der da erfullet das hauß got des herren mit der vngerechtickeit vnd betriglicheit/ vnnd die kron der hoffart der truncknen Effraym zertrettenn werd. Dañ mich betriegñ dañ alle ding/so ist es gentzlich nahent daß das groß Babylonien zerfall vnd vergee/ein mutter der hurerey vnd buberey vnd der aller greulichesten vnmenschlichen handlūg des erdreichs/ welche das erdtreich hat durch jr hurisch vnwesen vergifft vnd verderbt. Ja der Romisch stul der alles vnflats vol ist/ der mit allenn vbeltatenn verhefft ist/welcher wiewol er auffs aller vngemessest des herren Christus leer lebt vnnd handelt/ dennocht sich berümbt hie auff erden des herren Christi stat auff erden halten/vnd sich allein berümbt vnnd außruffet fur ein haubt der gantzenn Christenlichen kirchen.Ja der selbig Romisch stul wil allein die gantz Christlich kirch sein vñ zeiget sein abgot der welt/den vermumelten Apo-

stolischen oder Bapst/der wiewol er lautter nichts dañ die künig-
reich der vergenglichen zeit/vnd die reichtumb diser welt vnd wol-
lust des leibs achtet/vñ vmb der selben willen krieg fieret/vnd blut
vergeust/dennocht den Christglaubigñ augen die schlissel furwirft
vnd furgibt den hymel zu verschliessen vnd auff zethun mit so gros-
sem durst/das er auch die heilige vnnd hymelische ding vns teglich
vmbs gelt verkaufft/oder weñ es jm geliebt vnnd gefelt die selben
verbeut auch den frumen/warlich es wirt fallē/ es wirt fallen. Ich
laß mich auch beduncken ich hor yetz dise stym vom hymel herab/
die vns wider dis vilheuptig grausam wild thier errege vñ sprech-
Gebt jm wider vnd thund jm vergeltung/wie es euch vergolten hat
vnd zwifacht die zwifachen nach seinen wercken/in dem tranck dar
mit es euch gemischt hat vermischt jm zwifach/so vil es wirdig. vñ
in wollust gelebt hat/so vil marter/leid/pein/ vnd betrubnuß ver-
mischt jm/dañ es sagt. Ich sitz ein kunigin/vnd bin nit ein wittib/
vnd wird kein leid vnd clag sehen vnd der gleichen. Das muß eint-
weders also sein/oder aber ich wird in dem ding (das der warheit
wunder ser einlicht) betrogen. Mochten nun dise ding noch hoher zu
nemen/oder weyl sy nit hoher mogen steigen/vnd auffs hochst vber
heufft seint/solten sy nit zertrent werden/ solten sy nit fallen. Aber
wer wil das rechnen wer wil diß alles also verderbt/ also vergifft/
also verrukt widerumb rechtfertigen/bessern/vnd auffrichten. Solt
es got thun/sicher got wirt es thunn. Aber durch die hend der men-
schen/wie hievor zu mer malen geschehen ist. Wa seind nun jr Fur-
sten vnd herren. was thund jr darzu/mit was rat/mit was beystant
erzaigt jr vns hilff. Bevor E. C. G. welcher von wegen erblicher vnd
angeborner gerechtickeit zustat vnd gebiirt der Teutschen nation frei
heit zu vnderhalten. Was gibt die fur ein rat hie zu. Durch welchen
weg hilfft sie vns. Welchen zugāg nimpt sy ein. O wolt got dz eint-
weder yr den mut sin vñ willen hettñ/die yr dz vermiigē habt/oder
aber dz wir des vermiigēs weren die dē willen mut vñ syñ habñ/ dz
wir mit lañ dem seligmacher des menschlichen geschlechts strittñ
diß vilhornig wild thir/ein gemein beschwerūg ō gantzē christēheit/
welches yetz mit grosser macht die warheit bekriegt/die frumē gotz
forchtigñ heyligē leut beschwert/die freyē in gefencknuß gefurt/ vn
sere guter vñ reichtūb ausgeschepfft/die hab vorschlindt/der gantzen

Christenheit sitten durch sein boß eyempel vnnd vorbild verderbt/ vnd von den der namen in dem buch des lebens nit geschriben seind angeber wirt/die zu vns sprechen. Wer ist disem thier ainlich/ vnnd wer vermag mit jm zu streiten. Derhalben huy jr die das vermiigñ habent/kompt vns zu hilff/vnd weñ jr auß vnser ermanung ein gemut genomen habt/so teylt vns dargegen widerumb euwer macht mit/dañ durch dise weg vñ weiß wirt dise kranckheit geheilet werden. Warlich ich wil allzeit euwer getrewer ermaner vnnd anreger sein/vnd so lang bey euch bleiben biß ich sich das jr eintweder widerumb die sterck vñ manlich vest nit annemen oder aber vermerck daß jr der stercke nit empfenglich seyt/denn so wil ich einn andere artzney fur dise kranckheit suchen/ich bit aber daruor zu sein das es nit geschech. Nit allein darumb das jr es auffs leichtest vermiigt/ sonder auch das es aufs aller schentlichest vnd vnerlichest ist/das gemeinn Regiment durch ander dañ durch die hauptfurstenn vnnd herren widerumb zu erheben. Wir werden nicht allein geweltiger/ die wir vns vnderstanden haben ermanung vnd erinnerung zethun/ sonder sy befleissen sich jetz alle menschen vnder zetrucken. Jr solt das auch nit leiden/als die freien leut. So solt jr auch disem als die Fursten furston. Catho der elter hat jn vor zeitten zu Rom gesagt/ die Amptleüt vnd Regenten solt man mit steinen zu tod werffen/die gewalt vermochtent zu erweren vnnd erwertens nit. So hoch vonn noten hat er diß ampt im gemainen nutz gehaltenn/wie vneerlich aber wie schentlich vnnd vnredlich ist es/ das die Nation die da ist ein Kunigin aller Nation vemãts(vil weniger den mussigen pfaffen)dienstbar sein sol. O wolt got das wir darfur den Turcken vnderthenig weren/die doch menner seind vnd seer gestreng vnd vest/ so krieges erfarenn als kaum yendert ein Nation/damit mann diise schuld dem glick das im krieg seer groß macht hat zu messen miig Ja die Turcken regieren auch gueliger/vnd seind gegen jren vnderthonen senfftmutiger/so streitten sie auch nit vmb den glauben vnd gotlichen dienst/ sonder kriegen vmb die furstlichen oberkeit. Aber dise vnser herren was setzen sie doch fur ein maß vnd end zu rauben vnd blindern schinden vñ schaben/vnd wer kund doch den gotlichñ dienst also mit fussen tretten/als eben die so wiewol sie die oberkeit in gottes dienst haben/ gerad wider den herren Christum vnnd die

warhafftigen gotzforcht lebenn. Warlich ich schem mich vnser seer so offt ich sich daß der Bischoff zu Rom hie auch den Fursten etwas gebeut/doch thut das der Bapst alß offt es im gefeit vnnd geliebet/ vnd so offt es im dienstlich vnnd zutreglich ist. Vnnd als ich sich so layst ir im gehorsam/allein daß E.C.G.Doctor Martin Luther vō allen menschenn verlassen haltet vnnd geacht wirt in im ernerenn vnnd vnderhalten ein funcken der alten stercke vnnd feste/welcher einest mocht das aller heilwertigest feuwer anzunden. Derwegen E.C.G.ich mit gar vnderthenigem fleiß erman vnd bit/diß bestendigklich zethun/vnd von berurtem furnemen nit zu sten. Nit allein darumb das es also sein muß/sonder auch das man in diser sachen zu niemants anderem mer vnd baß hoffnung haben mag. Wañ die Sachsen seind alle zeit frey gewesen/alle zeit vnuberwindtlich. Ja weñ offt schier das gantz Germanien vnnd Teutschland bekriegt ist worden/so haben die Sachsen allein die fremden herren abgetriben vnnd sich aller dienstbarkeit gewidert. Dañ ich zel vnder euch die Westphalen vnnd die so in vor zeitten die Cheruſci vnnd Cauci gehaissen/ein merckliche erzeigung irer manlichen gemut vnd gethat in dem Komischen krieg gethon/vnd Teutschen landen den Arminius geben habenn/den aller besten vnnd aller sterckſten haubtman der ye auff erden gewesen ist/welches lob er auch von den feinden erlanget hat. Welcher nit allein sein vaterland/sonder gantz Germanien vnd Teutschland auß den henden der Komer die zeit do sy am mechtigsten vnnd reichsten waren erlediget vnd gerissen/vnnd die Komer mit vil vñ vngehorten schlachten darnider gelegt/manlich vertriben vnd veriagt. Derhalben der selbig vnser erloser/was meint er was helt er yetz in jhener welt/weñ er sicht/weil er die vesten Komer vñ herrn der welt hie nit hat lassen herschen vñ regiern vñ vns sicht den verzagten pfaffen vnd weibischen bischoffen dienstbar vnd vndertenig sein. Solt er sich nit seiner nachkomen schemen. O was seind euwer keyser Ottones fur menner gewesenn. Ja auch kayser Hainrichen/auch euwers gebluts/geschlechts/vnnd stammes. Weitter im krieg der mit kayser Karel dem grossen ist lenger dañ dreissig iar gefuret worden/was ist vor grosse stercke/was fur grosse vest der Sachsen erfaren worden. Setzet auch darzu die so die letste hauffen der Gothen vmbgebracht vnd erschlagen habenn/dañ

es seind auch Sachsen gewesen/auch die Brittanien oder Enngelland bekriegt vnd gewunnen haben/vnnd nach vertreibung der inwoner/die Engellender von jnen vnd Schotten darein gesetzt. Was sol ich auch von den alten Cimbris vñ Teutones sagen/die vor zeiten mit grossem schaden der stat Rom auß ewern landen in Italien gefallen seind. Folgend o wie offt sein die Sachsen in Italien gezogen/wie offt habenn sy zusampt andern Franckreich verhort/vnnd Hispanienn auch darneben angriffenn. Ja man findt auch das die Sachsen mit den Sarmaten redlich gekriegt haben/vnd was vnnd wie hochrumliche sig haben E. C. G. Sachsen zu mermalen von den Heunen/vnd darnach auch von den Vngern erhalten. Jch vbergee vil geschichten mit vorsatz vnd willig/dañ es ist gnug diß einigen gedacht haben/das allein die Sachsen nie keiner frempden Nation vnderthenig vnd dienstbar gewesen ist/das sich gebürt euch zusehen vnd bedencken/auff das weil euwer vorfordern so theur leut gewesen seind/jr nichts thut/das euwerm geschlecht vbel anstunde. Jst wol war/jr habt das joch auff euch genomen von den Bepsten vnd Bischoffen/eben wie die andern all durch den vnglauben erwaicht. Weil man aber dise beschwerung mag achten fur ein solchē last. die vileicht durch ordnung des hymels lauff die gantz Christenheit in gemain hat sollen vbergon/deñocht werden jr dise vner leichtlich mit einer neuwen außleschenn/wañ jr haubtsecher seind der aller feinesten vnd erlichsten that/damit durch euch die gantz Nation widerumb frey werd/vnnd Germanienn oder Teutschland widerumb zu jm selbs kom/welches vetz o ewiger herr Christe nit verstat/nit weyßt was/vnd wie vnbilliche vnnd vnerliche ding es leidet vnnd erduldet/derhalben laßt vns aintweder auffhoren das kayserthumb vnd oberst regiment der welt vns zu zeschreiben/vnd vns albie kayser zu erwelen die allein den namē haben so sy doch mit der that am ferresten daruon seind. Oder aber laßt vns kunlich das bepstisch tyrannisch regiment auffheben vnnd abthunn. All tugent wie Plato maint seind frey/allein die bosenn sein wirdig der dienstbarckeit. Solt das besser sein boß sein dañ fur die frumste gehalten werden. Wenn der großthetig feldhauptmann Themistocles vetzo lebet/so mocht er wider vns das sagen so er vorzeiten wider die Erethrienser saget/sy hetten das schwert aber sy hetten kein hertz vnnd mut/dañ

darfur eben ich sich es an. Mich verwundert ser / was jr Furstenn vnd herren gedencket / Wen jr sehent mich reuter dise vnbillicheit so beschwerlich ertragen vnd verdulden / dañ es het vil baß vnnd mer euch gebiirt / euch darmit zu bekumern. Nun mocht E. C. G. wainen so weil ewer vorfordern vil loblicher vnnd grosser gethatenn vnnd geschicht gethon ir kein vrsach vnnd gelegenheit gelassen het / auch tum eer vñ glorien zu erlangen. Aber sy haben E. C. G. die aller best vñ aller fruchtbarest gelegenheit gelassen. E. C. G. greif nur kecklich vnd kunlich darnach. Aber das wir furhaben / wirt nit on mord / nit on blut vergiessen geschehen / da sehent die auff die vnß verursachen sy zu verfolgenn / die ich fur gantz wirdig achte sy mit dem schwert zu schlaben / so die andern so dick vnd offt hieuor geschlagen haben. Also pflegen zu mermalen die aller hefftigiste kranckheit mit den aller hefftigisten artzneien zu haylen / also muß mann hie auch thun / weil es nit anders kan zugon. Aber ich halt es darfur / das E. C. G. von vnserer schand vnd vneer / welches zum ersten vnd furnemlich hat sich gebiirt zethun gnug eingebildet sey / Aber von dem schaden vnd nachtail / so wir von der berurten tyranney haben / durffen wir nit so vil anzeigen thun / darumb daß alle menschen offenlich sehent vñ verstond / welcher massen er ist. Wir sehen dz in Teutschñ landen kein gold vnnd auch schier kein silber ist / weñ aber ein wenig noch vberbliben ist / dasselbig zeucht d allerheyligest Romanisten vñ Curtisan rat auffs aller geitzigest zu jm / durch erdichtung newer fiind vnd tück / vnd weñ er vns etwas abgerissen hat / so wendt er es dañ in den aller ergsten mißbrauch. Dañ liebenn Teutschenn ich hab zu Rom gesehen was vnser gelt machet. Es thut vñ macht etwas. Leo der zehent gibt des ein tail vberschwencklich seinen vettern oheimen vnd freunden / deren er also vil hat das ein sprichwort darauß worden ist / des Leon zu Rom vettern vnd schweger. Ein teil verzeren so vil erwirdigsten Cardinel / deren einunddreissig der vater vnd pater auff ein einigen tag gemacht hat / souil reuerendarij / souil auditores / prothonotarien / abbreuiatores / bepstisch schreiber / kamerer / officiel / vnd der gleichen ander / der obersten kirchen primatenn vnnd furnemsten / wañ die selbigen haben an jnen mit vberschwencklichē grossem vnkosten copysten / bedellen / botten / knecht / kerer / eseltreiber / stalknecht / vnd ein vnzellig schar huren / buben / ruffianer / vnnd

kupler/so halten sie auch hund/pferd/affen/merkatzen/ vnd vil der gleichen vmb des wollusts willen/so bawen sy heuser von gantzem marmelstein/ vnnd heabn edel gestein/ leben vast wol/vnd kleyden sich kostlich/schlemmen/prassen/vnnd warten jrer wollust on alle sorg/kurtzlich vnd in der summa ein merckliche menig vnd anzal der aller boßhafftigisten menschen gat zu Rom durch hilff vnsers gelts vnd guts mussig. Da selbst ist kein achtung vnd auffsehung des gotlichen diensts/ja ein grosse verachtūg. Der gleichen ich kaum glaub auch bey den Turcken sein/sy betriegen/ sy befferen/sy stelen/sy liegen/sy felschen die sigel/sy reden vnd thund alle ding vmb des gewins willē. Vñ aller die daselbst seind/ furnemest ist/nach vnserem gelt vnnd gut mit betrug zu trachten. Sy leben auch darumb das sy essen vnd trincken/vnd auffs aller kostlicheſt in wollust stecken. vnd dasselbig erheben sy durch vnsern vnkosten. Vmb diser sachen willen durchleuchtigster Furst vñ gnedigster herr/schicken wir von hinnen jerlich ein merckliche grosse summa gelts/ dennocht verstond wir noch nit das wir das gelt nit verlieren vnd in dreck werffen/das wir also außgebenn/ja das nit allein vnser gut vnnd gelt also verloren wirt/sonder vrsach wirt vnzelicher grosser vbel. Demnach geliebt vnns zu philosophieren/vnnd thun wie jm vorzeiten die philosophi oder weysen gethon haben/vnd wir beschlossen haben das gelt weg zu werffen/so habē wir in der nehe das mer vñ die see/vnd fliessende wasser/bey vns den Wen/weiter den Rein/ vnd dort E. C. G. die Elbe/vnd andere wasser mer/laßt vns das gelt daselbst hinein werffen/auff das es mer verloren werd/dann das es allenthalben vil leuten vrsach werd jres wollusts/weil wir diſe vntugent zu Rom daruon erneren vñ halten so vberflussigklich das da selbst her etwas vberfleußt vnd sich ergeust/weil wir diſe gemaine pestilentz der sitten halten/vnnd diſe vergiffte vmb sich wachsende sucht des vntugentlichen lebens erneren vnd vnderhalten/aber laßt es vns nit weg werffen/sonder allein nit anderßwahin fiiren vñ wenden. Diß wirt der erst vnd best weg/vnd die weyß vnd maß sein benantes tyrannisch oder wuterisch regiment zerstorn vnnd zu vertilgen/ dañ weñ man jnen diſe narung vnd auffenthalt des vberflus entzogen hat/ so werden sie sich deſter weniger erheben vnd trosten/vnd in gmain glimpfiger vnd guttiger werden. Darnach so wollen wir durch ein

hauptman den alten kayser Otten gemeß den bepstlichen vnd Cardinel Rat mustern/vnd die gantz stat Rom besichtigen/vnd der bosen ser vil vertreiben vnd entsetzen/etlich wenig verordnen der gotlichen ampt zu warten/vnd sy nit lassen herschen vnd regieren. Dem kayser so er wil wollen wir den stul vnnd den hoff des kayserlichen regimēts wider einreumen vñ geben/Den Bischoff zu Rom (damit die bischoff all gleich seyen) wollen wir herab setzen vnnd geringer machen/den pfaffen wollen wir die zinß mindern/wir wollen sy zu der messigkeit bringen/jr weniger machen/vnd auß hundert pfaffen einen außlesen vnd nemen. Aber was wollen wir mit den machen/so die brieder vnnd munch genennet werden/was anders dañ das ich achte/das man die munch all sol abthun. welchss man wissen sol/das so es geschech gemainer Christenheit ser nutz/ser gut/vnnd ser furtreglich sein wurd. Dañ erstlich weñ souil sectenn souil versamlung eingezogen/vnd in ein einigen hauffen gebracht/souil vngleicher mainung mit einander verainigt vnd versonet werden/die vngleicheit des lebens auffgehaben wirt/so wirt der hymelisch vnd innerlich widerwil auffhoren/so wirt kein vrsach der verkorlichen vnd bosen gramschafft sein/auch kein verursachung vnd zunder des neydes sein/dañ wir werden alle in dem herzen Christo ein einig ding sein/es wirt ston vnd bestendig bleiben gemain eintrechtig/vnd wir werden vns alle zusamen thun vnd halten/damit wir außwendig von den anderen vnderschiden seind. So dañ wirt kein weibischer/bloder/lustsucher/oder geytziger wie yetz/nach geystlichen leben vnd pfrunden ston vñ trachten/die frumen vnd gelerten/die mit dem exempel vñ vorbild des lebens die andern frumer machen/vnd mit der kunst vñ leer vil leut vnderweisen vñ leren/werden darzu erfordert/vnd getzogen werden. Folgent/so werden (welches zum vordersten zu winschen ist) souil gleichßner auffhoren dem einfeltigen volck ein gepler vñ spiegelfechte zu machen/den armen jren schweyß vñ blut ab zebetlen alle menschñ auß zu schepfen/sich zufullē/vnd der falschñ gestalt des gotlichē diensts zu betriegē vñ gefaren. Sicht E. C. G. nit wie vil arglistiger vñ betrieglicher bubē vnder ß munchs kappñ zu weilen grosse boßhait vñ vbelthat treibñ/vñ dz jetz vil betriglich habich/der taubē einfalt furgebē/vil raubēder wolf sich stellē als werē sy vnschuldig lēblin, vnd welchen doch wen

etlich frümer seind/etlich jr new auffatzung vñ fund aberglaublich halten/vnd das so Christus vnser herr auffgesetzt vnd gebotten hat/ vnchristlich vbertreten. Wenn dise souil beschwerung so Teutschlãd verzeren/vnd ye lenger vñ mer alle ding verschlinden abthon wurden/vnnd den Romanisten vnnd Curtisanen jr freyheit zu rauben/ schindenn/vnnd schaden genommen wurd/so wurd hie vil golt/so wurd hie vil silber sein/vñ so vil vns desselben bleiben wirt/so wirt man mügen baß anlegen vnd wenden/als nemlich groß heer vnnd kriegs volck daruon zubalten/das Reich zu meren/auch so es vnns geliebt vnd fur gut angesehen wirt/die Turcken darmit zubekriegen auff das vil die yetz auß armut stelen vnd rauben so dañ sich durch besoldung mügen vnderhalten/oder die sunst arm vñ durfftig seind durch versehung des gemainen schatz sich zu erneren vnd der armut zu erweren gehalten. Auch das die aller gelertisten dauon gehalten/ vnd die freye vnd gute schrifft leer vnd kunst gefurdert vnd beschutzet werden. Vnd in der sum/das die tugent belonet werd/vnnd das man ein auffsehen vnd achtung hab auff die eingeborne hauß armen leut/daß das mussig gon vertrieben werd/vnnd die betriegerey abkom. Weñ das die Behem sehen werden/so werden sie es in allenn sachen mit vns halten/dañ darumb das sy hieuor jnen selbs wider die geytzigen pfaffen vnd geistlicheit geholffen vnd geraten haben/ seind sy daran verhindert worden. So werdens die Kriechen auch mit vns halten/welche(als sy der Bepst tyrannisch vnd wutterisch regiment vñd wesen weder wolten noch kundten leiden)seind sy auf der Romer einngeben nun lang zeit fur schismatici oder zertrenner der Christlichen eintracht gehalten wordenn. Also werden auch die Reussen die vnsern vñ Christen werden/welche als sy in nechstuergangen jaren wolten Christen werden/seind sy von jm in irem furnemen durch den allerheyligsten abgetrungen worden/der von jnen gefordert hat/jm jerlich viermal hundert tausent guldin zugebenn. Also werden vns auch die Turcken nit so ser hassen vnd gram sein. Auch kein Haid vnd vnglaubigen wie vor vrsach haben vns vbel zu reden/dañ bißher hat das vneerlich schentlich leben der geystlichen obern der Christen namen bey den vnglaubigen hessig verachtig vñ vnansehenlich gemacht/solt das sein das auff vnd ab farende schifflein sant Peters in den flussen vñ mer quellen ertrencken/die kirchen

gotes zerstoren/vnd wie die kirchdiebischen Romanisten vnd Curtisan schreyen die vnrein schul vnd zunfft der Epicurer vnnd lustbegirigen rufft den vngeneten rock des herren zerrissen/ oder aber durch den zugang souiler volcker/durch besserung vnnd rechtfertigung in gemain der siten des lebens vnd wesens/ vnnd durch ablegung der vergifften bosen exempel vnd vorbild/rainigen/ erheben vñ meren. Derwegen sicht E.C.G. wie gar die mainung nit ist das die christlich vnd briederlich lieb sol vertilget werden/sonder das nach hinlegung der ding die darzu hinderung thunt/ darzu raum vnnd stat geben vnnd gemacht werd. Wie gar mein mainung nit ist das die christelich kirch zestoret werd/sonder das die betriglichen ferlichen Antichristen vertriben vnnd vertagt werden/ vnnd frumen rechten Christen/vnd die eins gutten lebens seind/die kirchen zu verwalten versorgen vnd versehen ein zugang geben werd. Demnach wirt diß furnemen nichts anders sein/dan die christlich lieb wider auff bringen/die kirchen meren/vnd in des das man in gemain der gantzen Christenheit hilfft/dem vatterland merckliche furderung vnd vortail erzaigen. Dañ die gleichs wesens stands vnnd willens seind/ seind leichtlich eintrechtig vnd fridlich gegen einander/ vñ die eins gotlichen lebens seind/mussen von not wegen einander lieb haben. Weñ wir nun die mussigen vnd faulen premen oder humeln vertriben haben/so werden die honigbringenden pyn zufliegen/welche on vnser sorgfeltickeit dise pynstock widerumb vol honigs setzen werden/dañ die reichtumben werden nit sein ein raytzung vnnd vrsachung zu vntugenden. So wirt auch die vberschwencklicheit der guter nit zu eim bosen leben ziehen. O wolt got dz eintweder jr darzu willen vnd naygung hetten die jr es zethun vermiigt/oder aber das ich des vermiigens wer der den mut syn vnd willen darzu hat. Vnd so ich euch nit wird miigen bewegen vnd erregen/ vnnd anderßwa auch nit ein fewr erwecken/durch welchs dise dinng verbrent werden/so wil ich doch das ich allein zethun vermag nichts thun das einem vesten vnd vnerschrocknen vom Adel vbel anstat/ vnd nymermer weil ich bey gutter vernunfft sein wird das wenigest von meinem furnemen abtretten. Aber ewer die ich wurd sehen von der mãlichen stercke vnd feste fallen (so ich es anders sehen wird) mich erbarmen vnd ein mitleyden mit euch tragen/vnnd wil frey beleiben:

dañ ich furcht den tod nit. Es sol nymer mer vom Huttenn geborn werden das er einem frembden kunig wie groß vnd mechtig der ist/ vñ vil weniger dem vnthetigen Bapst dienstbar vñ vnderthenig sey. So gar wird ich nit zusampt euch dasselbig vilhauptig wild thier anbeten/nit allein darumb das es wider mein natur ist/vñ das ichs darfur halt es stand mir vbel an/vñ sey mir vnerlich/ sonder auch am meysten darumb/das ich mich wird forchten vnd besorgen/ es mochten die trinckgeschirr des gotlichen zorns wider mich außgeschutet werden. Aber jetzo verlaß ich die stet/darüb das ich die warheit nit kañ verlassen/vñ lig innen auffs aller freyest/ darumb das ich nit kan frey vnder den leuten sein/mit grosser verachtung der geferlicheit die mich vmbringt vñ vmbgeben hat/dañ ich kañ sterben/ aber ich kañ nit vnerlich vnderworffen vnd dienstbar sein. Ich kañ auch nit sehen/das die Teutsch nation vnerlich dienstbar sey/ aber ich halt/ich wol einest auß disen winckeln hinauß brechen vñ fallen vñ der Teutschen treu vñ glauben antruffen/vñ vileicht an dem ort da die aller grost versamlūg der leut sein wirt mit lauter stim schreien. Nun wer darff mitsampt vñ neben dem Hutten vmb gemainer freiheit willen sterben. Diß hab E. C. G. ich mit merer freyheit auß bewegung meines gemuts/dañ gegen E. C. G. woll billich beschehen solt/angezeigt/aber ich hab trostliche gute hoffnung zu E. C. G. gehabt/vñ derhalben es darfur gehalten/ich solt zu einnem freyen frey vnd vnerschrocken schreiben. E. C. G. gehab sich glückselicklich vnd errege sich. Geben zu Eberburg/an der dritten Idus des Septēbers das ist am afftermontag nach vnser lieben frawen geburt. Im jar nach der geburt vnsers herren. 1520.

E. F. G.

Vndertheniger diener

Vlrich vonn Hutten.

DHM
1989/48

HTOSSO ANST
202, R-Sonderk.
SS-16.8.
DRM
R 931893